Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1887)

Heft: 36

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 36. Samstag den 3. September 1887.

Abonnementspreis:
Für die Stadt Solothurn
Halbjährl. Fr. 4. 50.
Vierteljährl. Fr. 2. 25.
Franko für die ganze Schweiz:
Halbjährl. Fr. 5. –
Vierteljährl. Fr. 2. 90.
Für das Ausland:
Halbjährlich Fr. 6. 30.

Schweizerische Kirchen-Zeitung.

Einrückungsgebühr:
10 Cts. die Petitzeile oder deren Raum,
(8 Pfg. für Deutschland).
Erscheint jeden Samstag
1 Bogen stark m. monatl. Beilage des „Schweiz. Pastoralblattes"
Briefe und Gelder franko

Eine bulgarische Adresse an den hl. Vater.

Philippopel, 29. Juni.

Die künstlerisch ausgestattete Adresse, welche die hiesigen Katholiken — meist Bulgaren — an Se. Heiligkeit absenden, trägt das Datum des Festtages der hl. Slavenapostel Cyrill und Method und lautet in der dem Wiener „Vaterland" übermittelten Uebersetzung etwa folgendermaßen:

„Hl. Vater! Von allen Seiten der Welt gelangen zu Dir die aufrichtigsten Glückwünsche und die herzlichsten Begrüßungen gelegentlich Deines fünfzigjährigen Priesterjubiläums. Der Herr hat Dich zu seinem Priester auserwählt und Dich zum Oberhirten seiner Gemeinde auf Erden, die durch die katholische Kirche repräsentirt wird, eingesetzt.

Wir, als ein bescheidenes Theilchen der Gemeinde Christi, kommen ebenfalls zu Dir, hl. Vater, um Dir unsere ergebensten Glückwünsche in tiefster Ehrfurcht darzubringen. Wir fühlen jedoch unsere Nichtigkeit so sehr, daß wir fast nicht den Muth hätten, vor Dich zu treten, wofern wir nicht auf die Verdienste und die hohe Protektion unserer hl. Brüder Cyrillus und Methodius, der Slavenapostel bulgarischer Abstammung, vertrauen würden. Wir sind von der Hoffnung beseelt, daß diese vor Gott für uns beten, und daß deren ruhmvolle Namen für uns die beste Anempfehlung vor dem Statthalter Christi auf Erden, dem römischen Papste, bilden.

Der christliche Glaube, welcher durch die hl. Apostelbrüder unter den einzelnen slavischen Stämmen im Westen und Norden verbreitet wurde, war auch der Glaube unserer Väter und verblieb uns, wenn auch leider eine beträchtliche Menge unserer Stammesbrüder sich von diesem rechtgläubigen und wahren Glaubensbekenntnisse lostrennte, dessen Metropole in dem seit altersher berühmten Rom sich befindet. Die Zeiten haben uns nicht bloß in kirchlicher Beziehung gespalten, sondern auch unser Vaterland wurde zerstückelt und mußte viele Jahrhunderte in der vollständigen Ungewißheit verbringen, ob ihm je noch eine glücklichere Zukunft beschieden sei.

Es kam jedoch, Gott sei Dank, die Zeit heran, wo wir uns als Mitglieder eines Volkes, als Theile eines Staates zu vereinigen begonnen haben. Dieser Umstand veranlaßt uns auch die Gedanken auf eine Vereinigung in kirchlicher Beziehung zu richten und zwar unter der Aegide unserer hl. Mutter, der katholischen Kirche.

In dieser Hinsicht hegen wir große und zuversichtliche Hoffnungen auf unsere hl. Brüder Cyrillus und Methodius und deren Fürsprache vor Gott.

Die kirchliche Einheit, welche diese beiden hl. Männer gepredigt haben, ist unser Ideal, ihre Gebete sind unsere Hoffnungen und ihre Verdienste sind unsere Tröstung, daß die Zeit kommen werde, wo es einen Schafstall und einen Hirten geben wird.

Wir bitten daher Dich, hl. Vater, vereinige Deine Gebete mit den unserigen an diesem hohen Feste, wo Du das hl. Meßopfer dem Allerhöchsten darbringen wirst: möge dem bulgarischen Volke die Union auch in kirchlicher Hinsicht gewährt werden, und möge der Allmächtige seine hohe Gnade über alle slavischen Stämme ergießen, damit ihnen der Stern des wahren christlichen Glaubens aufgehe!

Wir kennen Dich, hl. Vater, als einen aufrichtigen und innigen Freund der Slaven, was Du besonders klar und anziehend in der Encyclica Grande manus ausgesprochen, mit welcher Du vor sechs Jahren den Ruhm der hl. Cyrillus und Methodius vor der gesammten Christenheit verkündet hast.

Wir wissen auch die hohe Bedeutung des großen und erhabenen Jubelfestes zu schätzen, wo vor unseren Augen eine ganze Reihe Deiner ruhmvollen Thaten erscheint, die Du während der fünfzig Jahre Deiner priesterlichen Thätigkeit vollbracht hast — ruhmvoll in religiöser wie in politischer Hinsicht.

Deßhalb war es unser Wunsch, Dir als getreue Kinder, das Theuerste, was wir besitzen — unsere Herzen — zum Geschenke darzubringen. Wir entsenden gleichzeitig mit Millionen Katholiken die wärmsten Gebete zum allerhöchsten Gott für Dein langjähriges Wohlergehen: mögest Du das goldene Jubiläum in Deiner erhabenen und geheiligten Wirksamkeit noch lange überleben!

Gott segne alle Deine Thaten, die Du zum Nutzen und Frommen der hl. katholischen Kirche vollführst. Mögest Du, hl. Vater, als Oberhirte der Kirche Christi alle Früchte Deiner heißen Gebete und Deiner unermeßlichen Verdienste reifen sehen!

Hierbei möge Dir Gott seine Hilfe angedeihen lassen!

Ihr hl. Apostelfürsten Petrus und Paulus und Ihr hl. Brüder Cyrillus und Methodius betet vor Gott um die Vereinigung der Kirche Christi! — Hl. Vater, wir bitten Dich zum Schlusse kniefällig um Deinen hl. Segen." — (Folgen die Unterschriften.)

Nachrichten aus dem Orient.

Gaza, 24. Juli.

Diarbekir. Der armenisch-katholische Bischof von Diarbekir, ein Zögling der Jesuiten in Beirut Namens Josef Farachian, bekehrte einen eifrigen Priester des Dorfes Kaabia, der ein Werkzeug zur Bekehrung Vieler sein wird. Außerdem bekehrten sich in der Gegend von Akil 60 Familien, deren Seelsorge der Bischof dem Priester Abian übertrug, welcher im Patriarchalseminar zu Jerusalem seine Studien gemacht. Darauf bekehrte sich der Priester Hosik mit 30 Familien, sowie der Curat des Dorfes Bilider mit 40 Familien. Der Bichof bestellt für sie Seelsorger und baut ihnen Kirchen; 15 Familien des Dorfes Schemschem, Jakobiten, wurden neulich vom Generalvikar des syrisch-katholischen Patriarchen in den Verband der katholischen Kirche aufgenommen.

Tinos. Mons. Castelli, Bischof von Tinos, läßt, um die Bekehrung der Griechen zu erleichtern, in einer Kirche Gottesdienst nach griechischem Ritus halten. Nach dem Tode des Archimandriten Cirillus beauftragte er den unlängst convertirten Archimandriten Anastasiades mit der Abhaltung des Gottesdienstes in dieser Kirche und assistirten gerne selbst mit seinem Klerus, um die Feierlichkeit zu erhöhen. Das macht auf die Bewohner von Tinos einen vortrefflichen Eindruck. Der orthodoxe Bischof Methodius von Syra wurde aber sehr böse darüber und sagte, Anastasiades verdiente, exkommunizirt zu werden, er stehe aber davon ab, weil er das Exkommuniziren überhaupt nicht praktisch finde; dagegen befahl er seinen Gläubigen, diesen Archimandriten zu meiden, ja ihn nicht einmal zu grüßen. Der Archimandrit schwieg aber nicht, sondern that in einem katholischen Blatte Namens Anatoli dar, daß Methodius als schismatischer Bischof überhaupt gar kein Recht habe, Jemanden zu exkommuniziren. Anstatt diese wohlbegründete Behauptung zu widerlegen, ließ der orthodoxe Bischof in seinem Leibblatte Ecclesiastes allerlei Schmähungen gegen den katholischen Bischof veröffentlichen, worin er ihm unter anderem vorwarf, daß er alle Mittel, selbst Geld anwende, um Andersgläubige für seine Kirche zu gewinnen, anstatt ihre Religion zu achten wie es sich gebührte. Der Bischof Castelli wies in seiner Antwort nach, daß die christliche Religion keine religiöse Toleranz kenne, und forderte den orthodoxen Bischof auf, die katholische Religion zu achten, da er sogar das Heidenthum zu achten als Pflicht erkläre. Das Benehmen des orthodoxen Bischofes machte auf einen großen Theil der Schismatiker, die die Vereinigung mit der katholischen Kirche wünschen, einen üblen Eindruck. Einer dieser Schismatiker sprach im Anatoli seine Bewunderung darüber aus, wie Bischof Methodius, der die feierliche Einsegnung einer protestantischen Leiche in seiner Kirche gestattete, so intolerant gegen die Katholiken sein könne, warf ihm vor, daß er sich ganz ungeziemende Schmähungen gegen den katholischen Bischof erlaubt und anstatt dessen wohlbegründete Behauptungen zu widerlegen, Grundsätze ausgesprochen, die das Christenthum untergraben. Besser wäre es gewesen, die Hand zur Wiedervereinigung mit den Katholiken zu bieten, die allein der griechischen Nation Heil bringen könne.

Jerusalem. Die Anglikaner haben neulich einen Bischof Namens Olith nach Jerusalem geschickt, der Jurisdiktion erhielt über Palästina, Syrien, Cypern und Egypten. Mit vieler Mühe haben die Anglikaner in London für den neuen Bischof eine Besoldung von 2500 L. St. jährlich zusammengebracht, da Preußen nicht mehr mit thut. Bei dieser Maßregel ist es besonders auf die Griechen abgesehen. Der anglikanische Papst-Vikar, Erzbischof von Canterbury bat, den griechischen Papst-Vikar, Patriarchen von Konstantinopel, den neuen Bischof dem Patriarchen von Jerusalem gütigst zu rekommandiren, was auch bereitwilligst geschah. Hocherfreut hierüber beeilte sich der Patriarch Nikodemus von Jerusalem, dem Erzbischof von Canterbury hoch und theuer zu versichern, daß er der Ankunft des anglikanischen Bischofs mit größter Sehnsucht entgegensehe und bereit sei, denselben auf's kräftigste zu unterstützen, um mit vereinten Kräften den Neuerern (d. h. den Katholiken) desto energischeren Widerstand leisten zu können. Hieraus ersieht man, daß der orthodoxen Hierarchie das Rad vollständig abgelaufen. Was wird nun Rußland dem Patriarchen von Jerusalem gegenüber thun? Die Katholiken haben gerade keine Ursache wegen dieser Freundschaft zwischen Pilatus und Herodes in Schrecken zu gerathen, denn dieselbe kann unmöglich von Dauer sein; übrigens haben beide Ebbe in der Kasse. Wenn sich die gelehrten Orthodoxen den Anglikanern in die Arme werfen, so darf man sich nicht wundern, daß die unwissenden Nestorianer sich hierzu herbeilassen. Der nestorianische Bischof von Urmia und noch einer seiner Amtskollegen haben nämlich dem Erzbischof von Canterbury sehr dafür gedankt, daß er ihnen zwei Missionäre geschickt, ihre Untergebenen in der Religion zu unterrichten. Diese Briefe haben wohl die englischen Goldstücke zu verantworten Man ersieht hieraus, daß die von Rom getrennten Bischöfe nach und nach in solche Unwissenheit und in solche Verblendung gerathen, daß sie sich unbedenklich den Irrlehrern in die Arme werfen. Mancher Leser wundert sich vielleicht darüber, daß die Schismatiker und Häretiker so leicht Freunde werden und der katholischen Kirche in der Regel insgesammt friedlich gegenüberstehen. Hierauf ist zunächst zu bemerken, daß sich diese Erscheinung im Orient nicht auf das Volk ausdehnt, sondern nur auf die Kirchenvorsteher sich beschränkt. Die katholische Kirche ist die Stellvertreterin Christi auf Erden; darum erwahrt sich auch an ihr, was der greise Simeon von Christus sagt: Dieser ist gesetzt zu einem Zeichen, dem widersprochen werden wird. Die Häretiker und Schismatiker haben schon einen Theil der ihnen anvertrauten Glaubenslehre über Bord geworfen und finden es darum leicht, in Glaubenssachen sich gegenseitig Conzessionen zu machen; die katholische Kirche muß aber die ihr anvertraute Lehre unversehrt bewahren und kann daher in Glaubenssachen keine Conzessionen machen. Uebrigens benehmen sich die Katholiken Andersgläubigen gegenüber manchmal etwas schroff und zwar ohne Noth und es möchte wohl gut sein, die Leoninische Versöhnungs-Politik

Andersgläubigen gegenüber recht oft in Anwendung zu bringen. Ein gutes Wort und ein freundliches Benehmen macht bei ihnen meistens einen guten Eindruck und bringt in der Regel gute Früchte, namentlich in negativer Hinsicht.

Die Katholiken haben im Orient mit ärgeren Feinden zu kämpfen als Protestanten und Schismatikern und letztere thäten gut, wenn sie in diesem Kampfe gegen das Antichristenthum den Katholiken Beistand leisten würden. Dafür hat aber der Schammas Gerasimus gar keinen Sinn und läßt darum nicht ab, den Primat des heiligen Petrus zu bekämpfen. Obwohl er anfangs den Primat unter den 12 Aposteln vollständig leugnete, so sprach er nachher den Primat dem Jakobus minor zu. Dieser Behauptung gegenüber haben die Jesuiten nachgewiesen, daß Jakobus minor nach der Tradition der griechischen Kirche nicht zu den 12 Aposteln gehörte, sondern zu den Aposteln zweiten Ranges, also unmöglich Oberhaupt der 12 Apostel sein konnte. Die Orientalen sind leider meistens so unwissend, daß sie den Streit über den Primat des heiligen Petrus gar nicht verstehen.

Die katholischen Griechen haben in Bethlehem eine Missionsstation errichtet. Basilius Hadschar, Bischof von Hauram, wurde Bischof von Saida für die Melchiten. Endlich erließ auch der maronitische Patriarch ein Pastoralschreiben aus Anlaß des Jubiläums des heiligen Vaters. In Nossul mußten die Jakobiten den katholischen Syrianern die Kirche wieder zurückgeben, welche ihnen die Regierung vor einem Jahre zugesprochen hatte. Die Jakobiten hielten die Kirche 24 Stunden lang besetzt und wurden von der Regierung mit Gewalt daraus vertrieben. In Cilicien ist Hungersnoth, in Mesopotamien und Armenien Heuschreckennoth. In Beiruth hat die Regierung die Conzession zum Hafenbau ertheilt.

In Jerusalem luden die Freimaurer den Pascha und die Consuln zu einem Gastmahle ein und die Einladung scheint auch angenommen worden zu sein. Die Ernte ist in Palästina im Allgemeinen gut, ebenso der Gesundheitszustand. Schiffe, welche von Süditalien kommen, müssen 5 Tage Quarantaine halten. In Jerusalem starb der Begründer des dortigen Dominikaner-Convents St. Stephan. Der König von Abyssinien läßt in Jerusalem ein Kloster bauen. Die Maroniten hätten wohl mehr Ursache dazu, thun aber doch nichts. Der Oberingenieur des Libanon hat eine Maschinerie erfunden, Dampfkraft durch Meerwasserkraft zu ersetzen. G. Gatt.

(„Salzb. Kirchenbl.")

Ein kurioses Dokument.

Die „Gazette D'Auvergne" erhielt, wie uns von befreundeter Seite mitgetheilt wird, am 7. August abhin aus Limagne-D'Auvergne folgenden Brief:

„Mein Herr!

Es scheint, daß die Mehrzahl der Handlungsreisenden damit beauftragt sind, entehrende Gerüchte über Priester zu sammeln, um sie an freimaurerische Blätter zu vermitteln. Einem dieser Handlungsreisenden, welcher Freimaurer war, aber, seitdem er die Verkehrtheit der Sekte durchschaut, ihr den Rücken gewendet, wurde folgende gedruckte Instruktion für seine Reisen übergeben:

„„Instruktion für die Reise. Ihre Thätigkeit muß hauptsächlich darauf gerichtet sein, die Geistlichen zu diskreditiren und ihren Einfluß auf die Familien zu vernichten. Vor allem suchen Sie diejenigen, mit denen Sie in Beziehung kommen, vom Kirchenbesuch abzuhalten. Bedienen Sie sich zu diesem Zwecke 1. der Mittel der Ueberredung. Zeigen Sie den Leuten die Nachtheile der Religion! 2. der Blätter und Broschüren, welche wir Ihnen mitgeben. Lassen Sie dieselben, als ob Sie dieselben vergäßen, da und dort liegen!

Sammeln Sie ferner mit der größten Sorgfalt alle Gerüchte zu Ungunsten der Priester! Begeben Sie sich zuerst zum Pfarrer des Ortes, bieten Sie ihm unsere weißen, sogen. Meß-Weine an und kundschaften Sie sein Wesen, seine Gewohnheiten, Vermögensverhältnisse, Einnahmen, politischen Ansichten aus! Ziehen Sie dann alle möglichen Erkundigungen über ihn in seiner Gemeinde ein! Alles das müssen sie mit der unschuldigsten, harmlosesten Miene thun.

Bringen Sie die katholischen Familien dahin, daß Sie keine katholischen Blätter halten, welche ja nur von abgeschmackten (sic!) Dingen handeln. Führen Sie dagegen in alle Häuser liberale Blätter ein, welche wir Ihnen zu diesem Zwecke gleichfalls zukommen lassen. Wenn irgendwo Jemand die Partei der Geistlichen ergreift, suchen Sie ihn zu beschämen!""

Ist das nicht erbaulich? Genehmigen Sie u. s. w."

Die Sache klingt unglaublich genug. Da das Aktenstück aber publizirt wurde und unwidersprochen blieb, so wird es wohl reell sein. Man hätte es da mit einem ganz diabolischen Plane zu thun. Sollte vielleicht der gleiche Versuch auch da und dort in der Schweiz gemacht werden, so wird man sich dieses Aktenstückes erinnern. Man kennt dann die Wölfe.

(„Vaterland.")

Bericht über die Versammlung des schweiz. Piusvereins in Sachseln

den 31. August, 1. und 2. September.

Im Laufe dieses Jahres sind schon mehrere große Festlichkeiten in Sachseln gefeiert worden. Wir erinnern an die großartige Feier zur Erinnerung an den 400. Todestag des sel. Bruder Nikolaus von der Flüe am 19., 20. und 21. März und an die Wallfahrten aus den Kantonen Freiburg, Solothurn, Aargau, Luzern 2c. Den Schluß und die Krone dieser Feierlichkeiten bildet die 30. General-Versammlungs des Piusvereins. Es war eine glückliche Wahl vom Centralpräsidenten, Hrn. Adalbert Wirz, daß er Sachseln zum Festort bestimmt hat. Schon am Dienstag, 30. August, waren zahlreiche Festtheil-

nehmer eingezogen, besonders das engere und weitere Comite behufs Feststellung des Geschäftsgangs und der Traktanden.

31. August. Das Dorf und besonders die Kirche sind für den freundlichen Empfang mit Triumphbogen geschmückt und beweisen, daß die Mitglieder des Piusvereins willkommene Gäste sind. Um halb 8 Uhr wurde, wie es die Statuten vorschreiben, das feierliche Seelamt gehalten für die verstorbenen Mitglieder des Vereins. Dasselbe wurde gehalten vom Hochw. Hrn. Dekan Ruggle von Gossau.

Nach Schluß des Seelamtes eröffnete Hr. Vereinspräsident Adalbert Wirz die erste General-Versammlung mit dem Gruß des Seligen vom Ranft: „Gelobt sei Jesus Christus in Ewigkeit!", mit dem Gruße des seligen Mannes, in welchem die Religion und Vaterlandsliebe zum schönsten Bunde vereinigt, dessen Geist des Gebetes und des Friedens auch der Geist des Piusvereins sein soll und dessen ganzes Leben der einzig richtige Schlüssel ist zur Lösung aller sozialen Fragen.

Hochw. Hr. Pfarrhelfer Omlin brachte als Festpräsident dem Vereine den Gruß von Sachseln; die Zeiten, in welchen der Piusverein am Grabe des Seligen vom Ranft getagt, waren nicht immer dieselben wie heute; wenn wir jetzt mit Befriedigung auf die gegenwärtige religiös-politische Lage der Schweiz blicken, verdanken wir dies nicht in letzter Linie dem Vereinspatron und dem Geist des Gebetes, der Geduld und der Mäßigung, der als der Geist des Seligen auch derjenige der schweizerischen Katholiken gewesen. Nat.-Rath Wuilleret entbot den Gruß der französischen Schweiz und Hr. Dr. Imperatori aus dem Tessin den Gruß der italienischen Schweiz. — An den hl. Vater Leo XIII. ward wie alljährlich ein Ergebenheitstelegramm abgesandt, und weitere Telegramme an die Bischöfe der Schweiz und die deutsche Katholikenversammlung von Trier. Dem anwesenden Hochwst. Bischofe von St. Gallen brachte der Hr. Präsident des Vereins mündlich die Ergebenheit und den Gruß der Versammlung dar.

Hierauf bestieg Bischof Egger selbst die Rednerbühne, um in längerer, eindrucksvoller und beredter Ansprache den Kampf unseres Jahrhunderts zu charakterisiren als Kampf um Alles, von Allen und mit allen Mitteln, und empfahl als Hülfsmittel in neuen Kämpfen die Erneuerung und Bethätigung des katholischen Bewußtseins im Volke und die Vereinigung in weitern und engern Kreisen.

Nach Schluß des in lautloser Stille angehörten Hirtenwortes ertheilte Bischof Egger der andächtigen Menge seinen apostolischen Segen.

Um 10 Uhr begannen die Vereinsverhandlungen. Als erster Referent sprach Hr. Oberrichter Dr. Ming über die soziale Frage.

Nach Hrn. Dr. Ming referirte Hr. alt-Regens Businger über die Romfahrt zu Leo XIII., dem Frieden bringenden Bruder Klaus des 19. Jahrhunderts.

Am Schlusse der heutigen Versammlung referirte Herr Nat.-Rath Benziger über Vereinsrechnung und Vereinsthätigkeit unter besonderer Anerkennung des geordneten Rechnungswesens und des prächtigen Berichts des Centralpräsidenten.

Wegen vorgerückter Zeit wurden die Wahlen des Komite's und die Bezeichnung des Festortes auf morgen verschoben.

Beim Mittagessen im großen Saale des Schulhauses toastirten die HH. Domherr Pfister von Galgenen auf die um den Piusverein verdienten katholischen Laien. Professor Hergenröther aus Eichstädt überbrachte der Versammlung den Gruß seines Bruders, des Kardinals, sprach von der großen Bedeutung des katholischen schweizerischen Studentenvereins und der katholischen Gesellenvereine und trank auf die studirende katholische Jugend der Schweiz.

Advokat Dallèves aus Sitten toastirte auf den Kanton Obwalden und die Verehrung des Bruders Klaus; Nationalrath Benziger auf das auf religiösem Boden und vaterländischer Gesinnung gegründete Gedeihen des Piusvereins; Pfarrer Stammler von Bern auf alle guten Gesinnungsgenossen, wenn sie auch in einem andern konfessionellen Hause wohnen.

Telegraphische Grüße wurden gesandt an Kardinal Hergenröther und den apostolischen Vikar Molo.

Heute Mittags Wallfahrt in den Ranft bei prächtigem Wetter.

(Fortsetzung des Festberichtes folgt in nächster Nummer.)

Die Freimaurerei in der Schweiz.

Im freimaurerischen Geheimbund findet der kirchliche und politische Radikalismus den hauptsächlichsten Rückhalt. Es dürfte daher für alle Anhänger der konservativen Partei von Interesse sein, Einiges über den Bestand, die pekuniäre Lage und die Thätigkeit derselben in der Schweiz aus der letzten Zeit zu vernehmen.

I. Bestand der Freimaurerei in der Schweiz.

Nach „van Dalen's Kalender für Freimaurer auf das Jahr 1887" (Leipzig, Findel) zählt die schweizerische Großloge „Alpina" 32 Logen und 2363 Brüder. Im Kalender auf 1886 sind 34 Logen mit 2451 Brüdern angegeben.

Der Verwaltungsrath der Großloge ist zusammengesetzt wie folgt: Br. Ernst Constantin Jung, Architekt in Winterthur, Großmeister bis 1889; Br. Leonhard von Muralt-Gisy, Kaufmann in Zürich (Papierhof), stellvertretender Großmeister; Br. Heinrich Langsdorf, Direktor in Winterthur, Großsekretär; ferner die Brr. Steiner-Heer, Großschatzmeister; Bauty (Lausanne); Bouvier (Genf); Favrot (Pruntrut); Gerster (Bern); Cuénoud (Genf); Gallet (Neuenburg); Merz-Ehrsam (Bern); Rohrer, Großredner; Schlatter (St. Gallen); von der Mühll (Basel); Wanner (Montreux).

Als Vertreter auswärtiger Großlogen bei der „Alpina" fungiren folgende Brüder: Jung für die Berliner Große National Mutterloge; Merz-Ehrsam in Bern für die Berliner Großloge Royal-York; L. Iklé, Kaufmann in St. Gallen, für Großloge von Hamburg; Treichler, alt Oberrichter in Zürich, für die Bayreuther Großloge; Siber-Pfister, Kaufmann in Zürich, für Große Landesloge von Sachsen (inzwischen ge-

storben); Lasche, Schuldirektor in Bern, für die Frankfurter Großloge vom Eklektischen Bund; Krauß, Professor an der Universität Genf, für die Darmstädter Großloge (hat inzwischen niedergelegt); Ruß-Suchard, Kaufmann, in Neuenburg für Großloge von Ungarn; Karcher, Kaufmann in Genf, für Großloge von England; Bouvier, Sekretär im Unterrichtsdepartement (!), für Großorient von Frankreich; Regamay, Direktor der Gasanstalt in Lausanne, für Großorient von Belgien; Favrot, Präfekt in Pruntrut, für Großorient von Italien; von der Mühll für die niederländische Großloge.

Logen und Kränzchen (d. h. maurerische Vereinigungen, welche zu wenig bedeutend sind, um selbstständige Logen zu bilden) bestehen in der Schweiz folgende:

Aarau. „Zur Brudertreue". 1811 gestiftet. 140 Brr.·. Meister vom Stuhl: Nüsperli, eidgenössischer Fabrikinspektor. Logen-Adresse: Br.·. Guido Zschokke, Buchhändler. Der Loge in Aarau gehört auch alt Reg.-Rath Küenzli an.

Aigle. «La Chrétienne (!) des Alpes». 1822. 53 Brr.·.; M. v. St.: Jean Laurent, deputé.

Aubonne. «La Constance». 1840. 89 Br.·.; M. v. St.: früher Oguey, Commandant d'Arrondissement; jetzt: Luis Favre.

Basel. „Zur Freundschaft und Beständigkeit". 1808. 89 Brr.·.; M. v. St.: Gustav Veillard, Bankier; stellvertretender M.: Alb. Kiebiger, Kfm.; Adresse: Br.·. Ecklin, Holbeinstraße (für Br.·. Constance) Basel. Br.·. Wackernagel, Red. der „Basler Nachrichten" (bish. M. v. St., ging am 23. Febr. 1886 „in den ewigen Osten ein".)

Bern. „Zur Hoffnung". 1803; 155 Brr.·.; M. v. St.: Karl Gerster, Kfm.; stellv. M.: Elie Ducommun.

Bex. «Progrès et Verité.» 1875. 53 Brr.·.; M. v. St.: Julian Narbel, Weinhändler.

Biel. „Stern am Jura." 1864. 49 Brr.·.; M. v. St: Alb. Gylam, Schulinspektor (!) in Corgémont. Redner: Br.·. Gatschet.

Chaux de Fonds. «L'Amitié». 1819. 140 Brr.·.; M. v. St.: Soguel, Notar. — Br.·. Montandon.

Chur. «Libertas et Concordia». 1858. 36 Brr.·.; M. v. St.: vacat. 1. Auff. u. Adresse: Br.·. Küpli, Schuhhandlung. Br.·. Jung sagt über diese Loge: „Ein sehr schwieriges Dasein fristet die Loge von Chur, die durch allerhand ungünstige Verhältnisse schwer betroffen wurde." Mögen alle Graubündner Patrioten zusammenwirken, daß sie vollends „in den ewigen Osten eingehe", oder, richtiger maurerisch ausgedrückt, „im Kusse des Friedens entschlafe"!

Delsberg. Kränzchen unter der Loge von St. Immer 1884.

Fleurier. «Egalité.» 1853. 40 Brr.·.; M. v. St.: Eduard Ledermann, Kfm.

Freiburg. «La Régénérée.» 1850. 1865. 44 Brr.·.; M. v. St.: Jean Schindler, Kassierer. — Die Blätter meldeten s. Z., als das bisherige maurerische Lokal verkauft wurde, die Schließung der Loge. Diese Nachricht war indeß ganz irrthümlich.

St. Gallen. „Concordia". 1860. 90 Brr.·.; Gasthof zum „Hecht". M. v. St.; Hermann Schlatter, Consul.

Genf. 1. «Amis de la Vérité». 12, Fusterie. 1856. 85 Br.·.; M. v. St.: M. Lafond, Kfm., rue de l'Entrepôt.

2. «Les Amis fidèles». 25, Grand' rue. 1860. 88 Brr.·.; M. v. St.: Luis Cailler, Negociant, rue du Rhône, 56.

3. «Cordialité». 1866. 57 Brr.·.; M. v. St.: Ant. Schwab, Chef de Quai Gare.

4. «Fidélité et Prudence». 138 Brr.·.; M. v. St.: Edm. Klein, Fabrikant, rue du Commerce; stellv. M.: Luis Lyand, Pépiniériste, Chêne.

5. «Persévérance». 1863. M. v. St.: Henri Perrin, Liquorist, Coutance.

6. «L'Union des Cœurs». 1768. 126 Brr.·.; M. v. St.: Aimé Bouvier, Sekr. im Unterrichts-Dep. (!); stellvertr. M.: Jos. Leclerc, Chancelier.

7. «Union et Travail». 1885. 38 Brr.·.; M. v. St.: François Dethiolaz, Negociant.

Glarus. Krzchn. unter der L. in Zürich.

St. Immer. «Bienfaisance et Fraternité». 1883. 48 Brr.·.; M. v. St.: Ferdin. Bourquin, Fabrique d'horlogerie.

Lausanne. 1. «Espérance et Cordialité». 1822. 87 Brr.·.; M. v. St.: Alfr. Pingoud, Sekr. im Militär-Departement. Im Mitgliederverzeichniß dieser Loge vom Jahre 1871 findet sich auch Bundesrath L. Ruchonnet. Ruchonnet bekleidet indeß auch im schottischen Hochgradsystem des «Suprême Conseil» der Schweiz die erste Stelle und spielt auch in der Vereinigung der verbündeten Suprêmes Conseils der ganzen Welt, da ihr Centralsitz in der Schweiz ist, eine hervorragende Rolle. Seine freimaurerischen Titel sind als Inhaber des 33. Schottengrades: „Souveräner General-Großinspektor" und als Großmeister: „Souveräner Kommandeur Großmeister."

(Schluß folgt.)

Kirchen-Chronik.

Schweiz. Die schweizerischen Bischöfe haben ihre diesjährige Conferenz in Schwyz abgehalten. Am Montag sind sie bei herrlichem Wetter angekommen. Die Berathungen fanden statt im Kollegium und waren geleitet von Sr. Gnaden Bischof Mermillod. Außer ihm waren noch zugegen die Hochwst. HH. Bischöfe Egger von St. Gallen, Fiala von Basel, Jardinier von Sitten und Bagnoud von Bethlehem, Abt von St. Moritz. Hochwst. Herr Bischof Rampa von Chur war dagegen durch Hochw. Herrn Regens und Domdekan Dr. Huonder vertreten und aus dem Tessin war der Generalvikar Msgr. Castelli anwesend. Nach Schluß der Verhandlungen machten die Hochw. Herren Sr. Em. Cardinal Hergenröther einen Besuch.

Schwyz. Am 26. August ist ein Pilgerzug von cirka 1600 Personen darunter etwa 700 Männer aus dem Schwarzwald in Einsiedeln angekommen. Die Hälfte der Pilger hat den Weg von Richterswil nach Einsiedeln zu Fuß gemacht.

Obwalden. Der 400jährige Todestag des Seligen im Ranft bot dies Jahr für das katholische Schweizervolk einen trefflichen Anlaß, in zahlreichen Schaaren zum Grabe des größten Eidgenossen nach Sachseln zu pilgern. Die Reihe eröffnete im verflossenen März ein religiös-patriotisches Triduum, an welchem nebst zahllosen frommen Gläubigen die höchsten schweizerischen Würdenträger des Staates und der Kirche theilnahmen. Diesen folgte das brave kathol. Volk der Kantone Freiburg, Solothurn, Aargau und Luzern. Endlich tagt im Laufe dieser Woche am Grabe des seligen Bruder Klaus der Schweizer. Piusverein. Diesem voraus schritten am verflossenen Samstag, Sonntag und Montag, gleich Zöglingen vor ihrem Protektor, die schweizerischen Sektionen des kathol. Gesellenvereins unter der Leitung des hochverdienten Centralpräses, P. Aug. Gmür in Einsiedeln.

Vom schönsten Wetter begünstigt, trafen am Samstag die betreffenden Abordnungen der ostschweizerischen Vereine nebst einer stattlichen Zahl des Centralvereins Einsiedeln in Sarnen ein.

Alle kehrten im hübsch gelegenen Pensionat der PP. Benediktiner ein, wo die meisten in anerkennenswerther Weise Freiquartier erhielten; der Rest wurde im Flecken untergebracht.

Am Sonntag Morgen wurde in aller Frühe zuerst das Gewissen in's Reine gebracht, und dann fand man sich programmgemäß halb 6 Uhr beim Pensionate ein zum Festzug nach Sachseln. Ein Festzug war's im vollsten Sinne des Wortes, als die wackere Gesellenschaar mit 15 Pannern in Sachseln unter Glockengeläut ihren Einzug in die prachtvolle Kirche hielt, vom Hochw. Herrn Ortspfarrer und mit Kreuz und Fahne abgeholt. Welches Herz mußte da nicht höher schlagen! Anwesend waren folgende Vereine: Altstätten, Altdorf, Basel, Bischofszell, Einsiedeln, Freiburg, Klingnau, Luzern, Rapperswyl, Schwyz, St. Gallen, Sitten, Wyl, Zug und Zürich.

Der Vereinsgottesdienst wurde durch ein treffliches Mahnwort des Centralpräses eingeleitet. Das folgende Hochamt zelebrirte der Hochw. Domherr Escher von Sitten, während desselben empfingen die Gesellen in erbauender Weise, Stuhl für Stuhl, die hl. Communion.

Circa halb 11 Uhr wurde in der größeren Ranftkapelle noch eine hl. Messe zelebrirt vom Hochw. Herrn Vizepräses von Einsiedeln, P. Cölestin. Nach der Messe bestieg Hr. Chorherr Tschopp, Präses von Freiburg, die Kanzel und richtete wahrhaft goldene Worte an die Versammelten.

Bei diesem Anlaß haben die anwesenden HH. Präsides mehrere, den Gesellenverein betreffende Fragen besprochen.

Tessin. Bellinzona, 29. August. Die Regierung erhielt Samstag Nachmittags 3 Uhr Nachricht von der Ernennung Molo's zum apostolischen Administrator. Sie entsandte sofort eine Delegation zur Beglückwünschung der letztern und sandte gleichzeitig ein Telegramm an den hl. Stuhl, worin sie für die geschehene Ernennung dankte. Sonntag Mittag war das Diözesan-Kapitel zur Beglückwünschung des Neugewählten in Bellinzona anwesend. Mgr. Castelli wurde in Anerkennung seiner Verdienste zum Apostolischen Pronotar des hl. Stuhles ernannt.

Rom. Am 21. August feierte der Papst sein Namensfest (Joachim) und erhielt bei diesem Anlaß Glückswunschtelegramme von allen Monarchen. Gegen Mittag empfing der hl. Vater eine große Anzahl aus den höchsten Ständen, welche ihm ihre Glückswünsche persönlich darbrachten. Der „Moniteur von Rom" weist in einem Festartikel darauf hin, daß Leo XIII. auch in diesem Jahre durch seine weise und feste Politik wieder große Erfolge erzielt habe. In Preußen und Deutschland hatten seine beharrlichen Bemühungen um Wiederherstellung des religiösen Friedens einen großen Erfolg; in Italien macht sich immer mehr das Verlangen nach Aussöhnung mit dem hl. Stuhle geltend. Zudem wurde durch Errichtung vieler neuer Bisthümer und durch Unterstützung der Missionen in überseeischen Ländern Erstaunliches geleistet.

Was er als Beschützer der Wissenschaften zur Hebung derselben gethan, kann nicht leicht gesagt werden. Um nur einiges zu erwähnen, er hat die Naturwissenschaft zu weitern Forschungen angespornt und namentlich den Einklang der naturwissenschaftlichen Resultate mit den obersten und letzten Ergebnissen der wahren Philosophie immer betont und eine eigene philosophisch-medizinische Gesellschaft gegründet, welche diesen Einklang nachzuweisen zum besondern Zweck hat. Er hat durch Eröffnung des vatikanischen Archivs der Geschichtswissenschaft unschätzbare bisher verborgene Quellen eröffnet und dadurch gezeigt, daß Rom nicht, wie man oft böswillig behauptete, die Veröffentlichung von Urkunden über gewisse Zeitabschnitte der Kirche fürchten müsse und gezeigt auch, daß der Glaube das Licht der Wissenschaft nicht zu scheuen hat. Leo XIII. hat auch, um den Ackerbau zu heben, einen Palast zu einer landwirthschaftlichen Schule für 100 Bauernsöhne herrichten lassen. Diese Schule soll nächstes Jahr eröffnet werden.

— Die gesetzgebende Behörde der Kolumbia-Staaten in Südamerika hat mit Einmuth dem hl. Vater eine bedeutende Summe als Jubiläumsgeschenk dekretirt. Dieses Geschenk wird dem erhabenen Jubilaren übergeben werden „im Namen der Regierung und des Volkes, welches im Papst den Mittelpunkt der wahren und christlichen Civilisation erkennt, die für die Wohlfahrt der Länder und Völker unentbehrlich ist."

— Für die Vatikanische Ausstellung sind in Rom reiche Geschenke aus den Missionen von China und Chochinchina angekommen. Sie bestehen hauptsächlich in herrlichen Porzellanarbeiten und chinesischen Geweben in sehr kunstvoll getriebenen und eingelegten Elfenbeinarbeiten.

Bulgarien. Als der Fürst Ferdinand von Koburg in Philippopel einzog, hat sich ein kleiner Zwischenfall ereignet. Der Fürst begab sich in die Kathedrale, um die hl. Messe anzuhören. Da wollte Msgr. Menini, Bischof von Spolato in

Dalmazien und apostolischer Vikar von Bulgarien (ein Kapuziner) die französische Fahne aufstecken, da Frankreich die Schutzmacht der orientalischen Missionen ist. Der französische Konsul jedoch ersuchte den Stellvertreter des Papstes, dieses nicht zu thun. Alsdann hißte Msgr. Menini die päpstliche Fahne auf. Eine der radikalsten Zeitungen Italiens, „Il Diritto", benutzt dieses an sich unbedeutende Ereigniß, um über die päpstliche Fahne eine ganze Fluth von Schmähungen zu ergießen. Der „Diritto" macht dem italienischen Konsul noch einen Vorwurf, daß er es nicht mit Gewalt verhindert habe, die päpstliche Fahne aufzupflanzen. Der „Diritto" ist selbst liberalen Zeitungen zu arg gewesen und sie haben ihn mißbilligt. Sie weisen darauf hin, daß die päpstliche Fahne trotz Castelfidardo und der Porta pia vollkommen existenzberechtigt sei, und daß das Papstthum in höherem Ansehen stehe, als je, trotz dem Ruf: „Il Papato è morto e sepellito. Das Papstthum ist gestorben und begraben."

Personal-Chronik.

Im Laufe dieser Woche haben in Solothurn die Hochw. PP. Definitoren des Kapuzinerordens mit dem Hochw. P. Provinzial das alljährliche Kapitel gehalten behufs Vornahme der Mutationen. Es werden nachgenannte Patres und Brüder versetzt.

Von Luzern: Pater Rudolph nach Sursee; Bruder Fidelis als Portner nach Wyl; Br. Peter als Portner nach Zug.

Von Altdorf: P. Kasimir, Guard., als Guardian nach Freiburg; P. Leodegar, Vikar, als Vikar nach Mels.

Von Stans: Bruder Gallus als Portner nach Zug.

Von Schwyz: P. Felix nach Appenzell; P. Hilarius nach St. Moritz; P. Simon nach Wyl; P. Anselm nach Wyl; P. Theophil nach Solothurn.

Von Zug: P. Aemilian bleibt als Guardian und Prediger in Zug; P. Peregrin als Vikar und Prediger nach Wyl; Br. Paschalis als Portner nach Dornach; Br. Cyprian als Koch nach Schüpfheim.

Von Sursee: P. Synesius nach Sarnen; P. Sigismund nach Mels; P. Vitalis bleibt als Prediger in Sursee; Bruder Felix als Koch nach Stans.

Von Sarnen: P. Beda, Vikar, bleibt als Prediger in Sarnen; P. Fulgentius und P. Bartholomäus nach Rapperswil; Br. Bonaventura nach Olten.

Von Schüpfheim: P. Karl, Vikar, als Vikar und Prediger nach Altdorf; Br. Ambrosius als Koch nach Mels.

Von Andermatt: P. Adelricus nach Luzern.

Von Ursern: P. Adelrich nach Luzern.

Von Appenzell: P. Konrad, Guard., als Guardian nach Sarnen; P. Philibert als Guardian nach Mels; P. Matthias nach Dornach.

Von Rapperswil: P. Ignatius nach Appenzell; P. Felizian nach Olten.

Von Mels: P. Matthäus, Guard., als Guardian nach Altdorf; P. Vinzenz als Guardian nach Arth; P. Rupert als Lector und Vikar nach Faido; P. Heinrich nach Sursee; Br. Dominik als Koch nach Zug.

Von Wyl: P. Roman, Vikar, als Guardian und Prediger nach Appenzell; P. Johann Chrysostomus als Superior nach Zizers; P. Albert nach Olten; Br. Innocenz als Portner nach Sarnen.

Von Näfels: Br. Adjutus als Portner nach Olten.

Von Zizers: P. Robert als Vikar und Lektor nach Zug.

Von Solothurn: P. Titus, Vikar, als Guardian nach Schüpfheim; P. Hermann bleibt als Vikar und Prediger in Solothurn; P. Aquilin als Professor nach Ursern; P. Maternus, Lektor, als Lektor nach Freiburg; die fratres stud. nach Sitten; Br. Makarius als Portner nach Luzern.

Von Freiburg: P. Hypolith, Guard., als Guardian nach St. Moritz; P. Elias, Lektor, als Lektor nach Solothurn: P. Candidus nach Sitten; Br. Viktor als Koch nach Sitten.

Von Olten: P. Eduard nach Solothurn; Br. Andreas als Portner nach Solothurn.

Von Büll: P. Apollinarius nach Romont; P. Eugenius als Prediger nach Freiburg; P. Alberich nach Romont.

Von Dornach: P. Erasmus als Vikar nach Appenzell; P. Beat bleibt als Vikar in Dornach: Br. Alexander nach Solothurn.

Von Sitten: P. Jeremias, Guard., bleibt als Vikar und Prediger in Sitten; P. Andreas und P. Ludwig nach Büll; die fratres stud. nach Schwyz; Br. Ludwig als Koch nach Büll; Br. Martin als Koch nach Näfels.

Von St. Moritz: P. Emil als Vikar nach Büll; P. Marzellus als Guardian nach Sitten; Bruder Roman nach Romont.

Von Romont: P. Exuperius als Vikar und Prediger nach Freiburg; Br. Laurentius als Portner nach St. Moritz.

Von Faido: P. Arnold nach Mels; Br. Georg Socius des P. Provinzials.

Von Lugano: Br. Stephan als Koch nach Faido.

Custodes bleiben die bisherigen, nämlich:

Für die Custodia Luzern:	Hochw.	P.	Pius Meyer.
„ „ „ Baden:	„	P.	Romanus Hausheer.
„ „ „ Solothurn:	„	P.	Aloysius Blättler.

St. Gallen. Die Kirchgemeinde Mogelsberg hat am 21. August den Hochw. Hrn. Kaplan Forster in Oberriet zum Pfarrer gewählt.

Graubünden. Zum residirenden Domherrn an der Kathedrale in Chur wurde gewählt Hochw. Herr Dr. Gaudenz Willi, Pfarrer in Brienz. Der Gewählte hat ausgezeichnete Studien in Rom gemacht und dann als Professor der Philosophie im Kollegium in Schwyz gewirkt und hat auch mehrere Jahre das schwierige Amt eines Rektors dieser Anstalt mit vielem Geschick verwaltet. Dem ehrwürdigen Kapitel von Chur gereicht der Gewählte zur Zierde.

Literarisches.

1. **Katechismus der Gelübde für die Gott geweihten Personen des Ordensstandes**, von P. Petrus Cotel, S. J., aus dem Französischen übersetzt von Aug. Maier, Repetitor am Erzbischöflichen Priesterseminar in St. Peter. Dritte verbesserte Auflage, Freib. Herder 1887. VI. und 80 Seiten. Preis 65 Cts.

Das französische Original hat in kurzer Zeit viele Auflagen erlebt, was genügend seinen Werth und seine Brauchbarkeit beweist. In der knappen Form von Fragen und Antworten hat der Verfasser das ganze Wesen der Ordensgelübde und deren Verpflichtung dargestellt. Er hat dabei die anerkanntesten Autoren über das Ordensleben benützt. Das hat den gelehrten Uebersetzer bewogen, diesen Katechismus auch auf deutschen Boden zu verpflanzen und er hat einen guten Wurf gethan; denn das Büchlein ist nicht blos für Ordensleute sehr brauchbar, sondern auch für solche, die es werden wollen und für Katecheten zum Unterricht über die Ordensgelübde.

2. **Katechismus für das Bisthum Rottenburg**, herausgegeben auf Befehl und mit Gutheißung des Hochwst. Bischofs Karl Joseph. Freiburg 1887. Herder. 140 Seiten.

Das Büchlein ist in drei Hauptstücke Glaube, Gebote und hl. Sakramente nebst Gebet eingetheilt. Die Fragen sind kurz und klar, ebenso die Antworten. Ein Vorzug dieses Katechismus besteht darin, daß die Sprache dem kindlichen Alter angepaßt und fast jeder Antwort eine gutgewählte Stelle aus der hl. Schrift beigefügt ist. Der Anhang, 20 Seiten, enthaltet nebst den Meßgebeten eine gelungene Auswahl der üblichsten Gebete. Preis 50 Cts.

* * *

Die katholischen Missionen. Illustrirte Monatschrift. Jahrgang 1887. 12 Nummern. Fr. 5. 35. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung. Durch die Post und den Buchhandel. — Inhalt von Nro. 9: Indische Baudenkmäler. — Ein Ausflug in das Gebiet der Hudsonsbai. — Ein Besuch bei dem Indianerstamme Coeurs d'Alènes in Nordamerika. — Nachrichten aus den Missionen: Ost-Tongking; Vorderindien; Afrika; Ober-Kongo; Polynesien und Marquesas-Inseln. — Miszellen. — Für Missionszwecke. — Beilage für die Jugend: Der Gefangene des Kosaren. (Fortsetzung). — Illustrationen: Denkmal im indischen Gebirge. — Tempel des Govinda zu Tirupatti. — Die drei Thürme von Tirupatti. — Steinerne Tugendsäule vor dem Grottentempel bei Karli. — Die eiserne Siegessäule zu Kutab bei Delhi. — Sockel einer indischen Pagode. — Msgr. Lorrain, apostol. Vikar von Pontiac. — Ansicht des Abbitibi-Sees (Ober-Canada). — Hares Abuchacra.

* * *

Der **Neue Einsiedler Kalender** von Eberle, Kälin u. Cie. ist der erste Kalender, welcher uns pro 1888 zu Gesichte kam. Derselbe ist reich illustrirt und hat einen trefflichen Inhalt. Von den schönen Bildern seien erwähnt Alt- und Neu-Engelberg, Frauenkloster St. Andreas in Sarnen, Maria Rickenbach, die Zuger Katastrophe, die Schlacht bei Näfels.

Collegium Maria-Hilf in Schwyz,

unter der Leitung der Hochwürdigsten Bischöfe von Chur, St. Gallen und Basel.

Es umfaßt:
1. ein Gymnasium und einen vollständigen philosophischen Kurs;
2. eine Realschule mit merkantiler und technischer Abtheilung;
3. Vorbereitungskurse. **Wiedereröffnung am 4. Oktober.**

(H3398Q) **Der Rektor.** 55²

Katholisches Knaben-Pensionat bei St. Michael in Zug.

(M6125Z)

Unter der hohen Protektion Sr. Gnaden des hochwürdigsten Herrn **Dr. Friedrich Fiala**, Bischofs von Basel. — Von Weltgeistlichen geleitete Anstalt in gesunder und sicherer Lage oberhalb der Stadt. — Realschule, Untergymnasium, französisch italienischer Vorkurs, landwirthschaftlicher Kurs. Pensionatspreis: I. Tisch 500 Fr., II. Tisch 430 Fr. — Beginn des neuen Schuljahres den 4 Oktober. Eintritt **den 3. Oktober.** Prospekte, sowie nähere Auskunft gibt gratis und franco. **Die Direction.** 51³

Kirchen-Ornaten-Handlung

von Jos. Räber, Hofsigrist in Luzern

empfiehlt sein **Lager** in allen Sorten **Stoffen** für **Kirchenkleider** und auch fertigen **Paramenten**; auch alle Sorten **Kirchenmetallgefäße.** Stoffe, Paramenten und Metallgefäße sind von gar vielen Sorten und in großer Auswahl vorräthig. **Reparaturen** in obiges Fach eingehender Artikel werden gerne und billig besorgt. 1

Die Priester-Exercitien

werden im Kollegium zu Schwyz vom 19. bis 23. September und im Seminar St. Luzi in Chur vom 3. bis 7. Oktober abgehalten werden. Anmeldungen sind an die Direktion der betreffenden Anstalten zu richten.

Chur, 23. August 1887.

52² **Die bischöfl. Kanzlei.**

Im Verlag der **Vereinsbuchhandlung in Innsbruck** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: 56

Unterrichtsbüchlein über die Apostolischen Ablässe, welche auf Kronen, Rosenkränze, Kreuze, Crucifixe, kleinen Statuen und Medaillen verliehen werden. Zusammengestellt von P. **Fulgentius Hinterlechner**, Capuziner d. Z. in Rom. 16⁰. Seiten 72. Preis 50 Cts.

Ein Büchlein Volksleben aus den Tiroler Bergen in Prosa und Poesie erzählt von **C. Wühler**. 8. Seiten 172. Preis Fr. 1. 25.

Bei der Expedition der „Schweiz. Kirchen-Zeitung" ist zu beziehen:

Unterricht

vom hl. Sakramente der Firmung

mit einem Anhang passender Gebete.

Von einem Geistlichen des Kantons Solothurn

2. verbesserte Auflage.

16 Seiten mit gedrucktem Umschlag.

Preis: 15 Cts.

In Partien bezogen billiger.

Druck und Expedition von Burkard & Frölicher (Nachfolger von B. Schwendimann & Comp.) in Solothurn.